

[Handelsblatt print.com](https://www.handelsblatt.com) vom 13.05.2025

CDU

Merz vor Unternehmern: "Wir reformieren dieses Land wirklich"

Seinen ersten innenpolitischen Auftritt absolviert Friedrich Merz bei seinen besten Freunden: dem Wirtschaftsrat der CDU. Der Kanzler skizziert seine Pläne - und wird gefeiert.

Er ist wieder da. Nicht als Mitglied des Präsidiums, nicht als Vizepräsident, wie die vergangenen 26 Jahre hier beim Wirtschaftsrat, sondern als Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland: Friedrich Merz. Gut 4000 Unternehmer und Lobbyisten des Wirtschaftsrates der CDU haben sich zum alljährlichen Wirtschaftstag im Berliner Luxushotel Marriot versammelt.

Musik dröhnt aus den Boxen, die Gäste stehen auf, zücken ihre Mobiltelefone für Fotos und Videos, sie applaudieren, als Merz den Saal betritt. Als er auf der Bühne ankommt, johlen sie, klatschen Beifall.

"Nach drei bleiernen Jahren erleben wir jetzt eine neue Regierung, die nicht nur zuhört, sondern auch nur zu gut versteht", sagt Astrid Hamker, Präsidentin des Wirtschaftsrats. "Dieser Neustart ist kein Zufall. Dieser Neustart ist das Ergebnis von Hartnäckigkeit", erklärt sie. "Dieser Neustart hat einen Namen" - na klar, Friedrich Merz. "Willkommen zu Hause."

Eine Woche ist es her, dass der 69-Jährige zum Regierungschef gewählt wurde. Er ist der erste der zehn Bundeskanzler, der erst im zweiten Wahlgang eine Mehrheit erhalten hat. Nach dem chaotischen Wahltag schien es, als fliehe er, reiste er doch sofort nach Paris, nach Warschau, Brüssel und sogar nach Kiew.

An diesem Dienstag nun empfing er im Kanzleramt mit dem griechischen Ministerpräsidenten Kyriakos Mitsotakis erstmals einen Staatsgast. Mit ihm gemeinsam kommt er zu dem Treffen. Der griechische Amtskollege erhält am Abend den Ludwig-Erhard-Preis des Wirtschaftsrats. Merz wird seinen "Freund" loben. Mit Haushaltsdisziplin, Wettbewerb und Entbehrungen hätten die Griechen die Krise gemeistert. "Allergrößten Respekt." Auch wegen seiner Führung.

Merz rechtfertigt seine Auslandsreisen

Nun aber gilt es, auch in der Innenpolitik Flagge zu zeigen - vor seinen Freunden: Für Merz ist dieser Auftritt beim Wirtschaftsrat so etwas wie ein Testlauf für seine erste Regierungserklärung. Er wird sie am Mittag des nächsten Tages im Bundestag abgeben.

Erst aber erklärt er, warum er im Ausland war. "Deutschland ist zurück", sagt er. Da habe etwas in Europa gefehlt in den vergangenen Jahren. Deutschland werde wieder Führung übernehmen. Er habe auch US-Präsident Donald Trump eingeladen, in dessen deutsche Urheimat in der Pfalz.

Bald schon werde er in die USA reisen. Es gelte, gemeinsam auch mit Frankreich, Großbritannien und Polen den Ukrainekrieg zu beenden. "Wir lassen es nicht zu, dass Europa zerstört wird", stellt er klar. Der Applaus ist ihm sicher.

Dann kommt er zur Wirtschaftspolitik. Sie sei "genauso wichtig" wie die Außenpolitik - auch wenn die Handelspolitik keine nationale Sache mehr sei, also die Zollpolitik und der Freihandel. Es gebe auch "Dienstleistungsüberschüsse", sagt er in Richtung Trumps, der gern Handelsüberschüsse als Argument für seine Zollpolitik bemüht.

"Deutschland wird nur so stark sein, wie wir unsere Hausaufgaben machen", erklärt er seine Agenda. Seit zehn Jahren gebe es Probleme. "Wir müssen in diesem Land wieder mehr und vor allem effizienter arbeiten", fordert Merz. "Mit Viertagewoche und Work-Life-Balance werden wir den Wohlstand dieses Landes nicht erhalten können." Bald schon werde deshalb das Arbeitszeitgesetz flexibilisiert.

Es ist der erste größere innenpolitische Auftritt des Kanzlers. Seine Regierung muss sich erst noch zusammenrücken. Gesetze in der wöchentlichen Kabinettsitzung am Mittwoch sind noch nicht zu erwarten. Die Fraktionen formieren sich noch. Und selbst im Bundestag haben sich die Ausschüsse noch gar nicht konstituiert. Der 69-Jährige aber weiß: Gerade die Unternehmer warten sehnsüchtig darauf, dass sich etwas ändert im Land.

Klare Sprache bei seinen alten Freunden

"Wir werden schnell etwas bei den Energiepreisen tun", kündigt Merz an. Auch wenn dies nur begrenzt möglich sei. Die Bürokratie werde abgebaut. 25 Regierungsbeauftragte seien schon abgeschafft. "Wir werden das Lieferkettensorgfaltsgesetz abschaffen." So etwas kommt gut an. Auch die Ankündigung: "Wir reformieren dieses Land wirklich." Aber er sagt auch: "Es

wird kein leichter Weg."

Merz, das ist der Wirtschaftskonservative, der messerscharf argumentieren, rhetorisch gut angreifen und parieren kann. Ihn haben sie all die Jahre für seinen Klartext geliebt und hofiert. Er kämpft für die Freiheit der Wirtschaft, fordert Leistung statt sozialer Hängematte und spricht damit vielen, die etwas leisten und keine Hilfe benötigen, an diesem Abend aus dem Herzen.

Ihn haben sie all die Jahre unterstützt: den Bundestagsabgeordneten (von 1994 bis 2009, dann wieder seit 2021), den Wirtschaftsanwalt (Anwaltssozietät Mayer, Brown, Rowe & Maw LLP.), den Multiaufsichtsrat (Blackrock Deutschland, HSBC und Stadler Rail und viele mehr).

Sie standen auch zu ihm in der Not, etwa 2018. Merz unterlag im Kampf um den Parteivorsitz gegen Annegret Kramp-Karrenbauer. 18 Stimmen fehlten damals - so viele wie vergangene Woche im ersten Wahlgang bei der Kanzlerwahl.

Damals aber hatte Merz - im Gegensatz zur Wahl des Bundeskanzlers - nur den einen Versuch. Es blieb allein die Hoffnung, eines Tages vielleicht doch noch eine neue Chance zu erhalten. Seine Unterstützer jedenfalls taten alles dafür, dass Kramp-Karrenbauer als Parteichefin scheiterte.

"Keine personalpolitischen Hintergedanken"

Der Wirtschaftsrat half, wählte Merz 2019 zum Vizepräsidenten, während Astrid Hamker Präsidentin wurde. Zwar erklärte Merz damals, er habe "keine personalpolitischen Hintergedanken". Zugleich aber räumte er ein, das Amt gebe ihm "einen größeren politischen Spielraum".

Das Ehrenamt hatte den Vorteil, dass er logistische Unterstützung erhielt, durch die Landesverbände tingeln und die Bühnen bespielen konnte. Auch die Medien blieben weiter aufmerksam.

So wurde Merz schon mit Attacken gegen Merkel nach dem schlechten Abschneiden der CDU bei der Europawahl mit den Worten zitiert: "Nach dem Ergebnis dieser Europawahl muss sich die CDU fragen, warum wir nach 14 Jahren Klimakanzlerin unsere Klimaziele verfehlen, Haushalte und Unternehmen mit den höchsten Strompreisen Europas belasten und zugleich die strategische und kulturelle Kontrolle über das Thema verloren haben."

Er warb für das, was er später bei der CDU durchsetzen würde: eine Agenda 2030, eine "Agenda für die Fleißigen", verbunden mit dem Wahlkampf-Narrativ: "Wir müssen uns die Frage stellen, wo wir in zehn Jahren stehen wollen."

Der neuerliche Merz-Wahlkampf war eröffnet. Der Sauerländer beklagte, die Union habe die "Wertkonservativen zum großen Teil aufgegeben". Er attestierte "eine tiefe Vertrauens- und Glaubwürdigkeitskrise der politischen Institutionen und Parteien" und redete sich als Außenstehender das Image herbei, die Probleme lösen zu können. Sein Rezept: eine Einkommen- und eine Unternehmensteuerreform sowie das Ende des Solis.

Zwei Wahlen später, 2022, wählte ihn die Partei zu ihrem Vorsitzenden. Und nun? Setzt er all das um, was er den seinen versprochen hat?

Die Einkommensteuerreform kommt - vielleicht. Die Körperschaftsteuer soll sinken - vermutlich ab 2028. Der Soli? Bleibt vorerst weiter für die Spitzenverdiener.

Merz redet nicht davon, sagt stattdessen, dass "umfassende Reformen der sozialen Sicherungssysteme" nötig seien. Wie, das sei noch zu klären mit den Sozialdemokraten. Aber klar sei: "Die Zeit, in der wir auf Kosten der jüngeren Generation Sozialpolitik machen, muss aufhören."

Er werde auch die Investitionen aus dem 500-Milliarden-Euro-Paket "an strukturelle Reformen" knüpfen. Alle trügen nun Verantwortung: Unternehmer, Gewerkschaften. Er werde heute beim Frühlingsempfang des Deutschen Gewerkschaftsbunds dasselbe sagen: "Es gibt nur diesen einen Staat."

Vor Merz hat ein anderer ehemaliger Vizepräsident des Wirtschaftsrats gesprochen: der neue Digitalminister Karsten Wildberger. Er gehört weiterhin dem Präsidium des Wirtschaftsrats an. "Wir werden handeln - schnell", verspricht er.

Sein Freund und Berater Roland Koch begrüßt den CDU-Chef als "Bundeskanzler Merz". Zum ersten Mal habe er dies so gesagt, erzählt er auf der Bühne. Viele Jahre hat er für ihn gekämpft. Heute sagt er: "Ich freue mich, dass wir so weit gekommen sind. Es klingt irgendwie gut."

Merz will in einem Jahr wiederkommen. Und er kündigt an, dass er Fehler machen werde. "Aber der Kompass muss stimmen. Die Richtung muss stimmen." Ihm gehe ein Satz nicht aus dem Kopf, den ihm der Chef der Deutschen Bank, Christian Sewing, mitgegeben habe: "Die Probleme unseres Landes sind aus eigener Kraft lösbar." Merz sagt: "Geschichte wird von Menschen gemacht." Nun liege die Verantwortung bei seiner Regierung.

Mehr: Headhunter Thomas Tomkos über die neue Bundesregierung - "Groupies allein reichen nicht"

Delhaes, Daniel

Quelle: [Handelsblatt.print.com](https://www.handelsblatt.com) vom 13.05.2025

Personen: Kramp-Karrenbauer, Annegret

Land: Europa C4E

Schlagworte: Innenpolitik und Staat
Wirtschaft und Konjunktur

Dokumentnummer: HB_100126802

Dauerhafte Adresse des Dokuments:

https://archiv.handelsblatt.com/document/HBON__2443ed2f5383f82c664ce2648a28190a7b225d51

Alle Rechte vorbehalten: (c) Handelsblatt GmbH

 © GBI-Genios Deutsche Wirtschaftsdatenbank GmbH